

20. November 2005

Impressum

Redaktion: Werner Ulrich (ulr), Leitung Brigitt Duschletta (du) Margrit Schaltegger (msch) Susanne Obwegeser (so)

Herausgeber: Gemeindeverein Thundorf Matzingerstrasse 4, 8512 Thundorf

Auflage: 680 Exemplare

Texterfassung: Edward Ebersold Layout: Visuellsatz, Frauenfeld Druck: Graf Druck AG, Frauenfeld

Redaktionsschluss für Nr. 52: 15. Febr. 2006 Erscheinungsdatum: 20. März 2006

Meldungen, Anregungen, Beiträge an: «MT», Morgenstrasse 10, 8512 Thundorf. Beiträge inkl. Ausdruck, wenn möglich auf Diskette oder e-mail: edward@ebersold.ch

Bankverbindung: RB Frauenfeld, PC 85-708-2, z.G. Kto. 80'155.01 (Gemeindeverein).

Turnfest 2005

Tausende Freizeitstunden für Grossanlass

Herausgeber: Gemeindeverein Thundorf

Rätsel Kornkreise

Nicht alles Sichtbare ist selbst machbar

Jugend und Freizeit

Eigeninitiative und Selbständigkeit fördern

Zum Umschlagbild

Das Kreisturnfest 2005 geht als ein grossartiges Fest in die Vereins- und Gemeindegeschichte ein.

Editorial



Danke schön!

Die Jubiläumsausgabe löste Freude, Gespräche und Anregungen aus. Das freut die Redaktionsgruppe. «Das neue Heft komme einladend daher» oder «das neue Erscheinungsbild lade zum Lesen ein», um zwei Reaktionen zu zitieren.

Nur, was als Ausnahme vorgesehen war, soll nun zur Regel werden. Lob und Anerkennung ist zugleich auch Verpflichtung. Wir werden die Anregungen aufnehmen und unser Gemeindeheft mit einem speziellen Umschlag neu einkleiden. Uns von der Redaktion ist die neue Aufmachung den Preis wert. Ob er farbig sein soll und kann, das haben sie als Mitglied im Gemeindeverein, zusammen mit dem Vorstand, in den Händen. Wir danken Ihnen für die Reaktionen und für die Unterstützung. Nehmen Sie die Einladung an und lassen Sie sich in die Geheimnisse von Kornkreisen einweihen, tauchen Sie in die Erinnerungen vom grossartigen Turnfest 2005 ein oder nehmen Sie einfach dies und das aus Bildern und Zeilen mit.

Eine Bitte nur: Lesen Sie «Mir Tuenbachtaler» nicht während dem Autofahren, auch wenn Sie nun gemächlicher durch unsere Dorfstrassen fahren.

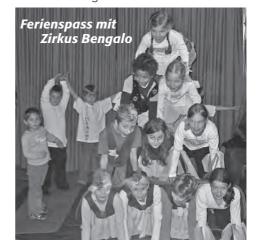
Werner Ulrich

Inhalt

Schwerpunkt: Kreisturnfest in Thundorf	2
Kornkreise Wetzikon	8
Dorfvereine	14
Kirchgemeinden	18
Körperschaften	20
Politische Gemeinde	22
Jugendtreff Thundorf	23
Feuerwehr Thundorf	25
Schulgemeinden	
Aus Haus + Garten	30
Gratulationen/Willkommen	31
Vorschau	
Veranstaltungen	33
Gewusst wo?	



Eine Gruppe der internationalen Mühlenfreunde machte Halt bei der Dietlismühle. Raymond Eigenmann führte den ältesten, interessiertesten Teilnehmer aus den USA durch die Anlage



Schwerpunkt

Kreisturnfest in Thundorf

Turnfest – turnen und festen

Die turnenden Vereine Thundorf führten vom 24. bis 26. Juni 2005 das Kreisturnfest Hinterthurgau durch. Zum Auftakt des Kreisturnfestes wurde am Freitagabend um 17.00 Uhr die After-Work-Party in der Rondell-Bar eröffnet. Bei brütender Hitze konnten sich die Bewohnerinnen und Bewohner von Thundorf bei einem Bier oder einem erfrischenden Drink abkühlen. Die Bar platzte bald aus allen Nähten, doch dank den sehr angenehmen Temperaturen in der Nacht, konnte man auch gut im Freien verweilen. Um 21.00 Uhr begann die Schlagerband ComBox zu spielen und sorgte für Stimmung im grossen Festzelt. Die Tanzbühne wurde rege genutzt. Hungrige Bäuche konnten mit einem Sommerwürstli und Brot oder mit einem Stück Kuchen beruhigt werden

Wettkampfstimmung am Samstag

Am Samstag mussten die Einzelturnerinnen und Turner der Aktiven früh aus den Federn. Um Punkt 7.00 Uhr begannen die ersten Wettkämpfe. Eine Stunde später ging es auch für die Frauen und Männer und für die Turnerinnen und Turner des PluSport los. Diese Wettkämpfe dauerten bis am Samstagmittag. Am Nachmittag starteten dann die Vereinswettkämpfe mit attraktiven Darbietungen im Gerätezelt, auf der Gymnastikwiese, auf der Bühne und auf den verschiedenen Leichtathletikanlagen. Die vielen Besucherinnen und Besucher konnten sich zwischendurch am Schlemmerweg verpflegen. Die Aktiven Turnerinnen der TR Thundorf erreichten im 3-teiligen Vereinswettkampf mit einer Vorführung am Schulstufenbarren, einer Gymnastik Kleinfeld, Schleuderball, Pendelstafette, Weitsprung und Kugelstossen den guten 5. Schlussrang in der 3. Stärkeklasse. Die Turnerinnen des Frauenturnvereins erreichten sogar den hervorragenden 1. Platz des Frauen-/Männerwettkampfes in der 3. Stärkeklasse, während der Männerturnverein den guten 4. Schlussrang in der 4. Stärkeklasse erreichte.

Nach dem Nachtessen heizte DJ Crazy Curti aus Ischgl im Festzelt mächtig ein. Kaum eine Seele konnte gemütlich auf den Festbänken sitzen bleiben. Innert kürzester Zeit standen alle auf Stühlen und Bänken und feierten bis in die frühen Morgenstunden. Nebst dem Festzelt war auch die Rondell-Bar wieder gerammelt voll.

Festlicher Ausklang

Nach dem Frühstück am Sonntagmorgen standen nochmals diverse Vereinswettkämpfe auf dem Programm. Vor dem Mittag waren alle Ehrengäste und Sponsoren zum Apéro eingeladen. Am Nachmittag begannen die Schlussvorführungen mit dem Einmarsch der Vereine auf das Festgelände, begleitet von der Musikgesellschaft Eintracht Thundorf. Nach den Pendelstafetten fanden die Rangverkündigungen sowie verschiede Schlussvorführungen statt. Die erfolgreichsten Vereine des Turnfestes durften Ihre Vorführung noch einmal ohne Wettkampfdruck vor gefüllten Rängen aufführen.

Für die turnenden Vereine von Thundorf gehörte das Turnfest aber noch lange nicht der Vergangenheit an. Nun hiess es für alle, die Beine und Arme hatten, aufräumen! Wir blicken auf ein sehr gelungenes und erfolgreiches Turnfest zurück. Dank der super Organisation, der vielen freiwilligen Helfer, den Sponsoren und Gönnern und vor allem dem Einsatz aller Turnerinnen und Turner von Thundorf konnte dieser Anlass reibungslos und ohne grössere Zwischenfälle durchgeführt werden. Herzlichen Dank! (Homepage des TV Thundorf: www.tvthundorf.ch)

Esther Lüthi

Aus den Augen des Festwirts

Dank riesigem Wetterglück – was ja in diesem Sommer nicht selbstverständlich war – konnten wir unser Festkonzept wie geplant durchführen. Heinz Burkhart war verantwortlich für das grosse Festzelt, die bestellten Festkarten-Menues, die Morgenessen und die Kampfrichterverpflegung. Ich war verantwortlich für den Schlemmerweg, das Bierzelt, das kleine Landi-Festzelt und den Nachschub von Getränken und Esswaren.

Leider hat der Combox-Unterhaltungsabend am Freitag nicht den erhofften Erfolg gebracht. Allerdings konnten wir so unsere Infrastruktur testen, bevor es am Samstag richtig losging. Der Samstag war der absolute Spitzentag für die Festwirtschaft. Im grossen Festzelt, im Bierzelt und an der Bar ging die Post ab. Beeindruckende Mengen an Essen und Getränk gingen an diesem Tag und vor allem auch am Abend und in der Nacht über die Theke.

Lass Zahlen sprechen:

Festwirtschaft

4669

1005	riascrieri Biei , 320 iti Biei Girei
2000	Kaffees
3024	5 dl-Flaschen Valser
1870	Menüs, geliefert vom Gasthaus
	Harmonie
500	Morgenessen
1200	Schnitzelbrote
786	Bratwürste

Flaschen Rier 520 lt Rier offen

378 Cervelats680 Steaks

424 Portionen Älpermakkaroni 350 kg Pommes Frites

350 kg Pommes Frite

100 kg Brot

Und zudem

3633.5 Helferstunden (ohne OK-Arbeiten)

Baumaterialien

300	SBB-Paletten
42 m^3	Kanthölzer
764 m ²	Schalungstafeln
16 m ³	Strassenkies
3 m^3	Holzschnitzel

Fahrzeuge

6	Lieferwagen
4	Traktoren
2	Geländestapler
1	Bagger 1.6 t

1 Jeep mit Langholzanhänger

3 Autoanhänger6 landw. Anhänger

Elektromaterial

1000 m Girlanden 1710 m Stromkabel 1600 kWh Stromverbrauch

Entsorgung

50	Abfallfässer
1	Mulde 30 m ³
6	PET-Container
2 - 1	۸ - ۲ : ا -

2.5 t Abfälle

Festzelte

25 x 40 m Festzelt

25 x 30 m Turnzelt mit Holzboden

16 x 20 m Bierzelt 1 Rondellbar

Kein Fest ohne Freiwillige

Ein grosses Lob möchte ich den Helfern der Vereine und den freiwilligen Helfern aussprechen, die jederzeit bereit waren, zusätzliche Arbeiten zu verrichten. Es war super wie sich alle ins Zeug legten und mancher Arbeitseinsatz war erst nach zwölf strengen Stunden zu Ende. Vor allem der Nachschub von kühlem Bier am Samstagabend gab zu tun. Unglaubliche Mengen flossen innert kürzester Zeit durstige Turnerkehlen hinunter. Zudem hätte man am besten durchgehend grilliert und frittiert, so hungrig war die Turnerschar in den frühen Morgenstunden nach der Party mit DJ Crazy Curty. Erst um 4.00 Uhr konnten Grill und Friteuse abgestellt werden.

Der Festbetrieb am Sonntag war kürzer. Es herrschte zwar noch Hochbetrieb während dem Morgenessen und über Mittag, doch am Abend war früh Schluss, sodass zeitig mit Aufräumen und Putzen begonnen werden konnte. Bereits um 19.00 Uhr stand nichts mehr von der Infrastruktur Festwirtschaft.

Alfons Derungs













Die Gäste aus











Ringgenberg (BE) fühlen sich sichtlich wohl



























(ulr) Die Kornkreise in Wetzikon (Thurgau) seien die ersten im Kanton überhaupt und die einzigen publik gewordenen im Jahr 2005. Für Erwin Bachmann in der Gass wird der Sonntag, 12. Juni 2005, mit einer Fülle von Erfahrungen, Bekanntschaften und spannenden Fragen in Erinnerung bleiben. Der Samstag war für ihn ein wichtiger Tag, besuchte er doch im St.Galler Rheintal eine Fohlenschau. Bei seiner Rückkehr kurz nach Mitternacht fand er nichts Besonderes vor in seiner Umgebung und genoss den verdienten Schlaf. Erst beim Feldrundgang am Sonntagmorgen vermutete er beim Blick auf das Gerstenfeld ein nächtliches Treiben von Wildschweinen. Doch nein, vom Feldrand aus offenbarten sich ihm 17 Kreise im Gerstenacker, der kleinste mit 80 cm und der grösste mit 6.5 m Durchmesser. Einem Hufeisen gleich, reihten sich links und rechts des Hauptkreises je acht Kreise symmetrisch ein. Die Überraschung teilte er unmittelbar seiner Frau und den Nachbarn mit, bevor er auch eine Mitteilung an die Thurgauer Zeitung machte.

Unterschiedliche Reaktionen

So weit so gut - und erst vier Monate später klopft ein Schreiberling aus Thundorf bei Erwin Bachmann an. Das sei für ihn nicht verwunderlich, blieb doch die Reaktion von der Gemeinde selbst aus und die Bevölkerung «hinter dem Wald» zeigte spärlich Interesse. (Meinen «Zeitplan» brauche ich nicht zu rechtfertigen, die Redaktion ist aber bestrebt, bedeutende Ereignisse in der Gemeinde zu hinterfragen, zu begleiten und auch für spätere Generationen festzuhalten. Mir Tuenbachtaler kann nicht Tages aktuell sein. Dies überlassen wir den elektronischen Medien und den Tageszeitungen. Soweit eine Anmerkung in eigener Sache.) So kreuzten unter andern Tele Top, Tele Zürich und Jornalistinnen verschiedenster Zeitungen in der Gass auf. Sogar dem Fernsehen der Dominikanischen Republik waren die Kornkreise von Wetzikon einige Sendeminuten wert. Zudem strömten hunderte von Besucherinnen und Fachleute von überm Bodensee und aus der Schweiz bis zum Genfersee an den Ort der

ominösen Kreise. Und nur Neider und Verschlossene sahen in der Festbestuhlung am Waldrand eine Geschäftemacherei. Für Erwin Bachmann ergaben sich jedoch an den Tischen dutzende von sehr interessanten Gesprächen. Gespräche, die die Gedanken frei machten zu Überlegungen, die zuvor als Hirngespinste und Scharlatanerie abgetan worden wären.

Unvoreingenommen sehen und zuhören

Wie sehr sich die Betrachtungsweise für Erwin Bachmann verändert hat zeigt sich daran, dass ihn beim Vorbeifahren der Kornkreis in Thalheim unberührt liess. Und ein Jahr später: Auf dem eigenen Acker bilden eines schönen Morgens abgelegte gesunde Getreidehalme formvollendete Figuren. Da gabs zuerst nur das Staunen und Fragen: Was bedeuten die Kreise für mich, ausgerechnet im eigenen Acker? Oder was bedeuten sie den Wetzikonerinnen und Wetzikonern sowie uns Menschen überhaupt? Unter den Schaulustigen waren interessierte Personen, die sich intensiv mit Kornkreisen beschäftigen, die auf die eine

oder andere Art von «übermenschlichen» Kräften erfahren haben, die Rutengängerei oder die Pendlerei selbst betreiben. Am 14. Juni untersuchte eine Gruppe von der «Kornkreisforschung Schweiz» (Kore's) den Platz des Ereignisses und liess am Abend verlauten: «Die mechanischen Spuren deuten darauf hin, dass die Kornkreise von Wetzikon das Werk von irdischen Wesen sind, ein Nachtbubenstreich». Ob solcher «wissenschaftlicher Tätigkeit» schüttelt Erwin Bachmann nur den Kopf. Nachdem bereits dutzende Personen die Kreise betreten und die Halme zerdrückt haben sei es nahe liegend, dass menschliche Spuren entdeckt worden seien. Für ihn stand nicht die Frage und die Vermutung im Vordergrund, wie nur hätten Menschen unbemerkt in so kurzer Zeit tausende von Halmen so verflochten ablegen können. Die Aussagen von zwei verschiedenen Personen aus Wetzikon, sie hätten in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag einerseits sehr unruhig geschlafen und im andern Fall Lichteffekte gesehen, beweisen weder das eine noch das andere.



Interessierte aus allen Landen

Spürbare Kräfte vorhanden

Ein ganz anderer Gedanke sei für ihn in den Vordergrund getreten: «Mir als chlises Brösmeli im «unändliche» Wältall chönnted doch nid die einzige si». Diesen Gedanken liess Erwin Bachmann einfach einmal stehen und begann sich in und nach anregenden Gesprächen für die tieferen Gründe zu interessieren. Ein anerkannter Rutengänger glaubt in 80 Meter Tiefe Wasser zu orten, das an dieser Stelle um 20 m aufsteigt und so Energie freisetze. Dem misstraute ein zweiter und nahm die Ortung selbst auf. Geschlagen habe er eingestehen müssen, dass er auch auf 60 Meter Tiefe gekommen sei, aber für die weitere Rutenarbeit die eigene Kraft nicht mehr gehabt habe. Aus der Geschichte und Wissenschaft ist bekannt, dass besondere Kraftlinien Landstriche oder ganze Regionen durchziehen. So sind einzelne Klöster auf Kraftlinien oder gar Schnittpunkten von zweien gebaut worden. Vom französischen Physiker (Radiästhesist) Antoine Bovis (1871–1947) stammt zur Bestimmung der Lebensenergie an einem Ort die Einheit «Bovis». In der Radiästhesie wird der Wert von 6500 BF als «neutral» angesehen. Orte, Gebäude, Wasser, Lebensmittel u. a., die weniger Lebensenergie enthielten, würden dem Menschen Energie entziehen, solche die mehr enthielten, dagegen Energie spenden. Solche Orte werden in der Radiästhesie als «Kraftorte» bezeichnet.

Unterschiede von Mensch zu Mensch

Erwin Bachmann selbst kann der Rutengängerei wenig abgewinnen. Dass aber beim Anfassen einer Hand des Rutengängers die Rute in seiner Hand anzog, konstatiere er mit Respekt vor diesen Personen. Was für sich selber nicht zutreffe, kann für jemanden anders positiv oder negativ bemerkbar sein. So haben sich viele Besuchende in die Kornkreise gelegt oder haben wandelnd jene Stelle gesucht, an der sie Kräfte wahrnehmen konnten. Für die einen war der Be-

such auch mit der Linderung von Schmerzen von Gebrechen verbunden. Dies wiederum berechtige niemand, nicht direkt messbare Kräfte als Humbug abzutun. Im Gegenteil: Mit all' den Leuten, die sich ernsthaft mit dieser Materie beschäftigen, seien zurückhaltend mit ihren Erfahrungen und trotz spürbarer Reaktionen nicht auf Effekthascherei aus. Begebenheiten würden nicht an die grosse Glocke gehängt, dafür aber unter Seinesgleichen ausdiskutiert und abgewogen. Eine Ausnahme werde die Maturandin sein, die sich spontan mit diesem Thema in der Abschlussarbeit auseinandersetze. Er warte gespannt auf diese Arbeit.

Wie geht es weiter? Die Gerste wurde geerntet und eine Graseinsaat gemacht. Das Bauern auf diesem Feld wird weitergehen. Einzig eine neue Tür sei aufgegangen. Hansjörg Brehm vom Amt für Archäologie habe sein Interesse angemeldet. Bei Gelegenheit werden mögliche frühzeitliche Besiedlungen aufgrund von Luftbildern geortet. Es deute einiges darauf hin, dass die Stelle mit den Kornkreisen ein Opferplatz von Kelten (indogermanischer Volksstamm in SW-Deutschland, 6. bis 3. Jhd. v. Chr.) sein könnte. Das Interesse gelte auch der Erforschung des Flurnamens für dieses Gebiet, nämlich «Kirche». Dazu müssen alte Urkunden und Kaufbriefe gesucht und gesichtet werden, die noch vor 1850 begründet wurden

Es bleibt die Frage: «Wer hat uns diesen Kraftplatz gezeigt?». Im spannenden Gespräch mit Erwin Bachmann wurde seine Besonnenheit und eine Aufgeschlossenheit spürbar, sich unvoreingenommen Unvorstellbarem zuzuwenden. Dies auch mit Bemerkungen gespickt, dass wir gleichwohl hier und jetzt Aufgaben zum Wohle der Gemeinschaft zu erfüllen haben. Erwin Bachmann, ich danke Ihnen für die geschenkte Zeit.

Übrigens weilte der Redaktor (für Porträt-Aufnahmen) am besagten 11. Juni 2005 von 16.50 Uhr in der Gass, um 17.00 Uhr im Baumgarten und um 17.25 Uhr verliess er Wetzikon wieder.

Liege der Wert über 10.000 BE, komme der «ätherische Bereich» in Bewegung. Noch stärkere Werte wirken nach Ansicht von Radiästhesisten auf das höhere Bewusstsein. So wird z. B. destilliertem Wasser ein Wert von 3000 BE zugeschrieben, Himalaya-Salz einer von 18.000 BE und der Grabkammer der Cheops-Pyramide einer von 170.000 BE. An Orten, die als besonders energiereich angesehen werden, sollen Werte bis zu 75.000 BE ermittelt worden sein.

Nadler Ausstellung

(du) Im «Tabakschopf», wo vor 15 Jahren noch das letzte mal Tabak getrocknet wurde, fand vom 19. bis 21. August 05 die Ausstellung der Familien Nadler statt. Bestaunen konnte man die Werke von drei Künstlergenerationen unter einem Dach: Gezeigt wurden Kinderbilder, Bilder in Acryl in verschiedenen Techniken. Karikaturen. Entwürfe von Signeten für Vereine usw. Bleistiftzeichnungen und filigrane Karten. Der Tabakschopf wurde für diese drei Tage in ein richtiges Kunstmuseum verwandelt und mit viel Liebe zum Detail durch Susi Langensand-Nadler mit einfachsten Mitteln dekoriert. Der Kreativität waren keine Grenzen gesetzt und man staunte über soviel Fantasie und Freude zur Kunst. – Auch für Verpflegung wurde gesorgt und man konnte ein paar gemütliche Stunden verbringen und mit den Künstlern so manch interessantes Gespräch führen. Bereits vor fünf Jahren haben Susi Langensand-Nadler und Bruno Nadler ihre Bilder der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. So entstand dann wiederum die Idee, gemeinsam eine Familienausstellung zu organisieren, in der die Kleinsten wie auch die Eltern integriert werden sollten. – An Kunstobjekten fehlte es kaum, denn schon in ihrer Kindheit haben Bruno und Susi sehr viel Zeit mit Malen verbracht und einander immer wieder gegenseitig motiviert für Neues. Dieses Hobby wird heute bereits wieder weiter gegeben an die 3. Generation, die sich bereits von den Werken der Mutter/des Vaters inspirieren lassen. Die Redaktion hat in einem interessanten Gespräch Näheres über die Künstler erfahren:

Nils (6 J.), Svenja (6 J.), Tim (4 J.) und Annika (2 J.):

Die jüngsten Sprösslinge der Nadler-Family sind schon heute begeisterte Kunstmaler und Bastler. Bereits füllen sich Ordner mit schönen Zeichnungen und Collagen. Bunte Farben leuchten auf ihren Bildern, welche eine Fröhlichkeit widerspiegeln.



Von links nach rechts: Svenja, Annika, Tim und Nils.

Susi Langensand-Nadler:

Inspiriert durch ihren Beruf als Floristin sind immer wieder Blumen auf ihren Bildern zu entdecken. Vielfach in verschiedenen Techniken mit Accessoires arrangiert, welche den Bildern eine dreidimensionale Wirkung geben. Tiere, detailgetreu wiedergegeben, konnten in kunstvollen Rahmen bewundert werden. Um immer wieder neue Optiken zu erzielen, wird oftmals auch auf Jutestoff gemalt oder mit Kleister gearbeitet. Auch

Wandmalereien (je grösser, desto lieber), sind eine Leidenschaft von Susi Langensand-Nadler, welche sie gerne auf Anfrage ausführt.



Schon in der Schulzeit war für ihn klar, dass er einmal einen kreativen Beruf wählen würde. Als gelernter Hochbauzeichner steht auch im Zeitalter des Computers noch die Kreativität an erster Stelle. Die Idee entsteht auf dem Papier und danach gilt es, diese am Computer umzusetzen. Doch der Drang nach noch mehr Kreativem macht sich immer wieder in seiner Freizeit bemerkbar. In Bruno's Ideenwerkstatt sind schon viele Vereins-Signete entstanden, welche wir immer wieder in unserer Freizeit bestaunen können, so zum Beispiel für den Turnverein, die Männeriege, den Frauenturnverein, die Broschüre «unsere Vereine» usw. Aber auch auf Sportauszeichnungen findet man Bruno's pfiffige Kreationen. Für Geburtstage, Hochzeiten usw. fertigt der Künstler auch Karikaturen auf Bestellung an, welche

teilweise mit Aquarellfarben koloriert sind. Alle Arbeiten werden von Hand angefertigt.

Elsbeth Nadler:

Parallel zu ihrem Ehemann hat sie schon früh Glückwunschkarten für Bekannte und Familie selbst gestaltet und gemalt. Fein abgestimmte Zeichnungen in Farbe oder mit Bleistift – jede Karte ein Unikat, über das sich sicherlich jeder Empfänger freut.

Gottfried Nadler:

Als Landwirt hat er sich in der ruhigeren Winterzeit schon früh mit Tierbildern beschäftigt. Nach einer Knieoperation, welche eine lange Schonzeit mit sich brachte, hat ihn seine Familie ermuntert, sich wieder vermehrt mit dem Malen zu beschäftigen. Mit viel Elan hat er verschiedene Techniken ausprobiert und sich heute, nach seiner Pensionierung, auf Bleistiftzeichnungen alter Liegenschaften spezialisiert. Schon so manches Haus in Dingenhart hat er auf Papier gebracht. Anhand von Fotos zeichnet Gottfried Nadler die Häuser mit all ihren Details. Die Zeit erlaubt es ihm heute, solche Zeichnungen auf Bestellung anzufertigen.

Viele Kunstobjekte konnten an dieser Ausstellung verkauft werden. Dies zeigt, dass die drei Künstlergenerationen viel Gespür für kreatives Schaffen haben.

Mittagstisch der ProSenectute



Gemeinsam essen und Geselligkeit pflegen

Bald schon ist es soweit – und wir treffen uns wieder zur geselligen Mittagsrunde im Winterhalbjahr 2005/2006. Willkommen heissen wir alle Senioren sowie Alleinstehende, um bei unserem oft heiteren Mittagstisch teilzunehmen. Er findet ab November bis April jeweils jeden 1. Dienstag im Monat im Kirchgemeindehaus in Kirchberg/Thundorf statt. Das Mittagessen beginnt um 12.00 Uhr und wird uns vom Gasthaus Harmonie zubereitet und geliefert. Nach dem feinen Mahl geniessen wir zusammen einen Kaffee oder Tee, dazu einen leckeren Kuchen oder Dessert. Mit einem besinnlichen Gedicht, einer frei erzählten Episode, einer vorgelesenen

Geschichte, vielleicht wieder mal ein Quiz oder Spiel, lassen wir den gemeinsamen Mittag ausklingen. Wer uns einmal gerne mit einem Kuchen verwöhnen möchte – eine solche Gabe nehmen wir sehr dankbar an!

Fahrgelegenheit mit Publicar oder Mitfahrgelegenheit nach Absprache.

Ich freue mich auf Eure Anmeldung und erteile gerne weitere Auskunft:

Ines Mairhofer,

Ortsvertreterin ProSenectute, Wetzikon Tel. 052 376 34 92



Begegnung im Stählibuck

Im Ausflugsrestaurant «Stählibuck» ob Dingenhart fand das 1. Oktoberfest statt. An diesem wartete das «Stählibuck»-Team mit verschiedenen Oktoberfest-Spezialitäten auf. Im gemütlich eingerichteten Festzelt war an drei Tagen für Stimmung und Unterhaltung gesorgt. Das Stimmungsduo Mario und Emil, das Duo «Sunneschirm» und die

Musikgesellschaft Affeltrangen boten den Besucherinnen und Besuchern einen Genuss aus verschiedenen Stilrichtungen. Mit diesen stimmungsvollen Anlässen wurde das Speiserestaurant unter der neuen Führung, der Familie Benz, definitiv zum Leben erweckt. Während sieben Tagen die Woche bedient das aufgestellte Team die Gäste des Aussichtsrestaurants mit Köstlichkeiten.



Jugireise in die Innerschweiz

Am Samstag, 17. September kurz vor acht Uhr trafen sich die Mädchen und Knaben der Jugendriege Thundorf beim Bahnhof in Frauenfeld. Um 8.10 Uhr fuhr der Zug in Frauenfeld ein. Wie immer mussten wir im hintersten Wagen einsteigen. Bei der Fahrt in die Innerschweiz konnten wir die Schäden vom Hochwasser betrachten. Kurz vor Göschenen sahen wir noch das «Chileli von Wassen» und den «Tüfelsstei», viele von uns wussten nichts von dem! Um 10.50 Uhr trafen wir in Göschenen ein. Fin Oldtimer-Postauto brachte uns ins Göschenertal. Weit und breit war nur Nebel zu sehen. Nach einer kurzen Wanderung machten wir eine Mittagspause. Nach der Pause liefen wir zur Staumauer hoch und betrachteten den Göscheneralpsee. Weil alle an die Hände froren, gingen wir ins Restaurant,

um uns wieder aufzuwärmen. Die Jugileiter bezahlten allen eine heisse Schokolade. Anschliessend machten wir uns auf den Weg in Richtung Bergseehütte. Am Anfang war der Weg nur leicht ansteigend, doch nach kurzer Zeit ging es steil bergauf. Auf 1900 m ü. M. fing es an zu schneien. Später trafen wir auf eine Knebeltoilette und eine Alphütte mit einem gigantischen Biervorrat. Die Kraftreserven neigten sich dem Ende zu, doch zum Glück näherten wir uns mit jedem Schritt der Bergseehütte (SAC). Nach einem langen mühsamen Aufstieg erreichten wir gegen 16.00 Uhr endlich unser 7iel auf 2370 m ü. M. Die Hüttenwirtin bereitete uns ein feines Abendessen zu. Nach dem Essen spielten alle ein Spiel. Um 22.00 Uhr jagten uns die Leiter in die Zimmer. Um 7.20 Uhr klingelte bei uns der Wecker, wir schauten aus dem Fenster und sahen 4 cm

Neuschnee. Genussvoll verspeisten wir das Frühstück. Der Nebel hatte sich über Nacht aufgelockert und wir genossen die schöne Aussicht auf den Dammagletscher und über den Göscheneralpsee. Die Leiter trommelten uns zusammen, um noch ein Erinnerungsfoto zu schiessen. Wegen dem Schnee wanderten wir den gleichen Weg zurück zur Göscheneralp. Michael Schellenbaum sprang für einen Schoko-Drink in den etwa 15°C kalten Göscheneralpsee. Unterhalb des Stausees warteten wir auf das Postauto. das uns nach Göschenen zurückbrachte. Mit dem Zug fuhren wir nach Flüelen. Dort bestiegen wir das Dampfschiff «Stadt Luzern». Das Schiff brachte uns via «Rütli» nach Brunnen. Am Hafen war ein Marronistand, jeder wollte etwas kaufen, doch die Zeit drängte. Auf dem Bahnhof Brunnen machten einige Jugendriegler ein «Biberwettessen», das Raphael Nef eindeutig für sich entschied. Gemütlich fuhren wir mit dem Zug zurück nach Frauenfeld.

Die Jugireise hat uns viel Spass gemacht, und wir danken den Jugileitern für die Organisation und Reiseleitung.

> Philipp Lüthi Luca Giovanardi

Spielabend Jugend- und Mädchenriege



Zum dritten Mal organisierten am 26. August die Leiterinnen und Leiter der Jugendund Mädchenriege Thundorf einen Spielabend. Auch dieses Jahr erschienen

zahlreiche Jugendliche zu diesem beliebten Anlass. Gleich zu Beginn wurden die Kinder in 10 Gruppen eingeteilt, in welcher sie fünf verschiedene Spiele zu bestreiten hatten. Dank des schönen Wetters fand die Mehrheit der Spiele im Freien statt. Beim Montagsmaler, Wasser über Hindernisse transportieren, Hindernislauf, Minigolf oder Hände-Fussball wurde die Vielfältigkeit und Teamfähigkeit der Kinder getestet. An der Rangverkündigung durften die drei stärksten Gruppen einen Preis entgegennehmen. Zum Abschluss des Abends wurden die Leiter regelrecht von den Kindern überfallen, um möglichst viele Sugus zu ergattern.

Esther Lüthi

Müttertreff

Spielnachmittag auf dem Schulhausplatz in Lustdorf



Ausflug ins Kindermuseum Winterthur

Spielnachmittag im Freien. Draussen ist es kühl und nass. Nach langem Hin und Her sind wir doch aufgebrochen und staunten, wieviele Mütter sich bereits eingefunden haben. Der Schulhausplatz war regelrecht zu einem Parcours gestaltet worden. Mehrere Bobby-Cars, Dreiräder, Holzbretter, Zelte mit Spielen und Puzzles waren vorhanden und sogar Holz und Nägel, wo gewerkt werden durfte.

Im Nu waren meine Kinder unter ihresgleichen jeden Alters. Krabbel- und Schulkinder – alles war anzutreffen oder besser gesagt «anzuspielen». Die Mütter zogen sich in das Festzelt zurück, das zufällig aufgebaut wurde. Tische wurden einladend mit mitgebrachten Esswaren hergerichtet. Der «Zvieri» konnte einen kurzen Moment den Spieldrang dämmen, doch auch der Regen hatte keine Wirkung auf das Kindergewimmel. Somit genossen die Mütter den Austausch von Neuigkeiten und Informationen. Ein grosses Dankeschön an all diejenigen, die mitgeholfen und organisiert haben. Das war trotz Regen ein gelungener und vielfältiger Nachmittag. Wir freuen uns jetzt schon auf nächstes Jahr.

Adriana Müggler



Turnerinnenriege

Plauschvolleyballturnier

Bei super Wetter konnten wir am 3. September 2005 unser Turnier im Freien durchführen. Dieses Mal haben sich 16 Mannschaften angemeldet; das Interesse ist immer noch da, was uns, von der Turnerinnenriege Thundorf, natürlich freut.

Die Unterteilung in «Vergifteti» und «Pläuschler» hat sich bewährt, und so sahen wir spannende und zum Glück unfallfreie Spiele. Einige Mannschaften sind uns seit

Jahren treu und es ist auch schön, immer wieder neue Gesichter zu sehen. Bei den «Pläuschlern» gab es z.B. eine Mannschaft, da spielte die Oma mit den Kindern und Enkelkindern und die Oma war noch topfit. Es herrschte den ganzen Tag eine tolle Stimmung.

Natürlich gehört am Schluss auch eine Rangverkündigung dazu. Bei den «Vergifteten» gewann «Hopp Schwiiz» (TV Thundorf) und bei den «Pläuschlern» war dies «Bellis Perennis». Vielen Dank an alle und hoffentlich bis zum nächsten Jahr. Gabi Gutersohn



Turnfahrt ins Alpsteingebiet

Eine muntere Schar von 16 Turnerinnen reiste am Samstag, 10. September 2005 mit dem Zug ins Appenzellerland. In Wasserauen angekommen, machten wir uns nach einer kurzen Kaffeepause auf die Wanderung zur Bollenwees. Während einige Turnerinnen noch mit dem Einstellen ihrer Wanderstöcke kämpften, nahmen die anderen bereits den steilen Aufstieg in Richtung Meglisalp in Angriff. Bereits nach etwa einer Viertelstunde spürten wir die ersten Regentropfen. Da der Weg jedoch im Wald verlief, wurden wir vom Regen ziemlich verschont. Schweisstropfen hingegen wurden auf dem ersten Stück der Wanderung viele vergossen, denn der Aufstieg durch den Wald war recht anstrengend. Kaum hatten wir den Wald verlassen, regnete es glücklicherweise nicht mehr, und wir genossen auf dem schönen und nun etwas weniger steilen Weg zur Meglisalp den wunderbaren Ausblick über den Seealpsee. Nach etwa 21/4 Stunden erreichten wir die Meglisalp, wo wir uns ein Plätzchen für die Mittagspause suchten. Nach dem Mittagessen aus

dem Rucksack wärmten wir uns im Restaurant Meglisalp bei einem Kaffee wieder etwas auf. Frisch gestärkt machten wir uns nach dem Mittag auf den Weg zum höchsten Punkt unserer Wanderung auf 1865 m ü. M. Anschliessend folgte ein langer Abstieg in Richtung Sämtisersee und zum Schluss noch ein kurzer Aufstieg zur Bollenwees am Fälensee. Im Berggasthaus Bollenwees bezogen wir das Massenlager und liessen uns mit einem sehr feinen Abendessen verwöhnen. Bis spät am Abend wurde noch geplaudert, gespielt und viel gelacht. Kurz nach Mitternacht wurden auch noch die letzten Turnerinnen ins Bett geschickt, denn im Berggasthaus Bollenwees ist offiziell um 23.30 Uhr Nachtruhe. Nach dem Frühstück am Sonntagmorgen machten wir uns bereits um 8.30 Uhr auf den Weg nach Brülisau. Wurden wir am Samstag noch weitgehend vom Regen verschont, hatten wir am Sonntag weniger Glück. Wir waren erst rund eine halbe Stunde unterwegs, als es plötzlich sehr stark zu regnen begann. Knapp schafften wir es noch, unsere Regenjacken anzuziehen und dann

goss es in Strömen. Innert kürzester Zeit waren wir von oben bis unten durchnässt und schwammen in unseren Wanderschuhen. Der Regen liess später zwar etwas nach, doch wir waren alle so durchnässt, dass wir den direkten Weg nach Brülisau einschlugen. Ein steiler Abstieg über rutschige Steine und Treppenstufen führte uns nach Brülisau. Manch eine Turnerin rutschte auf dem Abstieg aus, doch zum Glück verletzte sich niemand, und wir hatten nur einige dreckige Hosenböden zu beklagen. In Brülisau angekommen, hatte sich das Wetter wieder beruhigt, und wir beschlossen, noch etwas weiter zu wandern. Die rund einstündige Wanderung führte uns auf einem schönen Wanderweg im Wald dem Brüelbach entlang nach Weissbad. Auf dem Weg fanden wir sogar noch einen Unterstand, wo wir eine kurze Mittagspause einlegten und noch unsere letzten belegten Brote assen. In Weissbad waren dann alle Turnerinnen froh, dass sie endlich in trockene Kleider schlüpfen konnten. Als Umkleidekabine diente uns der Warteraum beim Bahnhof. Zum Abschluss unserer Reise gönnten wir uns in einem Restaurant in Weissbad noch ein Dessert und traten danach etwas verfrüht die Heimreise an. Und wie konnte es anders sein ... auf einmal strahlte die Sonne vom Himmel, und zu Hause fragten sich die Daheimgebliebenen, wieso wir bereits zurück seien ...

Für die Organisation der Reise geht ein grosser Dank an Monika Nadler. Die Turnfahrt hat trotz Wetterpech viel Spass gemacht, und wir haben das Wochenende im Alpsteingebiet sehr genossen.

Bettina Lüthi, TR Thundorf

Kirchgemeinden

Will Lustdorf zu Thundorf?



Im April war in der Thurgauer Zeitung die Schlagzeile «Lustdorfer Kirche will zu Thundorf» zu lesen. Diese Schlagzeile hat einige Wellen geworfen, weshalb wir es für sinnvoll erachten, Ihnen nochmals kurz den Hintergrund zu erläutern.

Die Frage, ob Lustdorf zu Thundorf will, kann gar nicht beantwortet werden. Es handelt sich hier um eine Idee, die unter anderem aufgrund der Neubesetzung der Pfarrstellen in Lustdorf wie auch in Thundorf anfangs 2004 aufgegriffen wurde. Beim ersten Zusammentreffen der beiden Kirchenvorsteherschaften mit dem kantonalen Kirchenrat wurde die Idee begrüsst. Vorteile sah man unter anderem in der besseren Koordination des Religions- und Konfirmandenunterrichtes sowie der Jugendgottesdienste. Im Frühjahr 2004 wurde nebst weiteren Vorabklärungen eine Meinungsumfrage in Wolfikon-Strohwilen durchgeführt. Weiter wurde die Meinung der Politischen Gemeinden eingeholt.

Da die Vorabklärungen zeigten, dass die Idee eines Zusammenschlusses grundsätzlich für sinnvoll erachtet wurde, beschloss man, an der Kirchgemeindeversammlung vom 22. April 2005 über ein Verhandlungsmandat mit den betroffenen Kirchgemeinden abzustimmen. Dass diese Abstimmung im Patt endete und die Idee mit dem Zusammenschluss nicht weiter verfolgt werden kann, kam natürlich etwas überraschend. Allerdings ist nicht zu leugnen, dass die Orientierung der Kirchgemeinde nicht optimal war und auch der oben zitierte Zeitungsartikel für Überraschung sorgte und Fragen aufwarf.

Der Zusammenschluss bleibt weiter eine Idee, wir trauern der Sache nicht nach und bemühen uns, dass die Kirche in Lustdorf weiterhin im Dorf bleibt.

Kirchenvorsteherschaft Lustdorf

Gesucht wird Mesmer oder Mesmerin

Suchen Sie einen Nebenverdienst – dann ist der Mesmerdienst bei der Kirchgemeinde Thundorf-Kirchberg eine passende Gelegenheit.

Sie sind bereit, die Hauptverantwortung für den Mesmerdienst zu übernehmen und in der Lage, ein Teilpensum von 50–70% abzudecken. Sie haben tatkräftige Unterstützung durch die Aushilfe, so dass Sie regelmässig ihre Freisonntage beziehen können. Im Durchschnitt benötigt dieses vielseitige Amt 3–4 Stunden pro Dienstwoche. Wir bieten Ihnen eine Entlöhnung nach den Richtlinien des Thurgauer Mesmerverbandes und sind bereit, auf persönliche Gegebenheiten Rücksicht zu nehmen. Weitere Auskünfte erteilt gerne: Anita Keller, Pfarrerin, Tel. 052 376 31 43 oder Werner Ulrich, Präsident, Tel. 052 376 32 91.

Die Bewerbung richten Sie an: Kirchgemeinde Thundorf-Kirchberg, Werner Ulrich, Morgenstrasse 10, 8512 Thundorf.

Dank an die Leiterinnen und Leiter des Cevi

Aus der Überzeugung, Kindern und Jugendlichen eine sinnreiche Freizeit innerhalb der Kirchgemeinde zu ermöglichen, wuchs seit 1998 der Cevi Thundorf zu einer stattlichen Gruppe von Kindern und Leitenden. Seit dem Jahr 2002 gehört der Cevi Thundorf als eigenständige Abteilung zur Region Cevi Ostschweiz. Die Gruppe wurde nach dem Beitritt von der Kirchgemeinde Thundorf-Kirchberg weiterhin finanziell unterstützt (gesamter Jahresbeitrag an die Region Ostschweiz und Kurskosten). Im weiteren durfte das Cevi wie vorher das Kirchgemeindehaus mit all' seinen Einrichtungen benutzen.

Veränderungen im Leiterteam

Zusammen mit den Verantwortlichen vom Cevi Ostschweiz führte das Leiterteam am 25. Mai 2005 eine Standortbestimmung durch, um die Weichen für die Zukunft zu stellen. Am 2. Juli 2005 wurde die Kirchenvorsteherschaft informiert, dass das Cevi-Leiterteam Thundorf sich entschlossen habe, die Cevi-Abteilung Thundorf auf Ende 2005 in neue Hände zu geben. Insgesamt zwölf Leiterinnen und Leiter zogen sich endgültig zurück, und fünf bekundeten Bereitschaft, in einer Übergangszeit noch mitzuwirken. Gleichzeitig wurde ein Termin in Aussicht gestellt, um gemeinsam über die möglichen Schritte zu befinden, was am 8. September erfolgte. Zentrales Anliegen der Leiterinnen und Leiter des Cevi war. für die Kinder entsprechende Möglichkeiten zu suchen. Ebenso klar wurde, dass das Cevi in der bisherigen Form aufgelöst werden soll. An einem Elternabend am 4. Oktober 2005 orientierte die Cevi-Abteilung Thundorf, eine Zweierdelegation vom Cevi Frauenfeld und eine von der Kirchgemeinde über die möglichen Aktivitäten.

Persönliche Erfahrungen stützen

Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen haben in den vergangenen sieben Jahren unzählige Stunden von ihrer Freizeit für die Kinder aufgewendet. Sie sammelten in der Leitergruppe, an einem Nachmittagsprogramm oder in den Lagerwochen Erfahrungen, die sie wohl kaum missen möchten. Es ist mehr als nur verständlich, dass mit diesen Erinnerungen bei so einem Entscheid Wehmut aufkommt. Die Kirchenvorsteherschaft anerkennt die grosse Arbeit, die im Bereich der Freizeitgestaltung mit Kindern und Jugendlichen vollbracht wurde. Sie dankt den Leitenden herzlich für diese Leistungen und wünscht ihnen für die neuen Lebensabschnitte weiterhin Freude und 7uversicht.

Dies sind: Ruth Friedinger, Samuel Rudolf, Andy Hofmann, Andrea Müller, Ralph Hugels hofer, Flavio Ulrich, Christian Bühler unterstützt von: Angela Badertscher, Fabian Bühler, Dominique Gasser, Sabrina Giovanardi, Céderic Gremlich, Nicolas Krebs, Philip Lüthi, Thomas Müller, Jonas Rudolf und Rebecca Schaffer.

Kirchenvorsteherschaft Thundorf, Werner Ulrich

Körperschaften

Holzerwettkampf auf dem Pfannenstiel

(msch) Am 26./27. Mai 2005 fanden die Holzerwettkämpfe der Kantone Zürich und Thurgau statt. Den 200 Forstwarten des Kantons Zürichs standen nur gerade 30 Thurgauer gegenüber. Nicht dass es im Thurgau nur so wenige initiative junge Holzer gäbe, aber bei uns haben diese Wettbewerbe keinen hohen Bekanntheitsgrad. Der letzte wurde 2001 im Rahmen einer Forsthof-Einweihung durchgeführt. Ganz anders auf dem Pfannenstiel. Die alle zwei Jahre stattfindenden Holzerwettbewerbe sind

fester Bestandteil der Forstmesse, die viele Besucher anzieht und deshalb eine tolle Athmosphäre bietet. Bedingungen für die Teilnahme sind: Mindestens sechzig Prozent Arbeit im Wald und vorschriftsgemässe Arbeitskleidung, die Motorsäge als Arbeitsgerät bringt jeder selbst mit.



Wettkampfdisziplinen

1. Vorbereiten der Motorsäge

Eine neue Kette muss auf die Motorsäge montiert werden, so rasch und so korrekt wie möglich. Da man mit dieser Säge den Wettkampf bestreitet, bestraft man sich selbst bei ungenügender Ausführung. Aber in der Hitze des Gefechtes kann es schon einmal passieren, dass man die Kette in der falschen Richtung montiert. Mit massiven Strafpunkten beschenkt, darf der Unglückliche die Arbeit berichtigen.

2. Kombischnitt

Zwei abgedrehte Stämme liegen in einem Winkel von sieben Grad ab Boden in zwei Meter Distanz gegengleich bereit. Es gilt nun, bei beiden einen senkrechten Schnitt zum Stamm zu sägen, wobei von oben und unten jeweils bis zur Mitte gesägt wird. Der rechte Winkel wird mittels Schublehre genau kontrolliert.

3. Präzisionsschnitt

Ein Baumstamm liegt auf einer Schalungstafel, welche mit Sägemehl bedeckt ist. Der Stamm soll möglichst vollständig durchtrennt werden, ohne die Schalungstafel zu verletzen.

4. Fallkerbe setzen

Ein aufgestellter Stamm soll in einer genau vorgeschriebenen Richtung gefällt werden. Ein Pfahl in 15m Entfernung zeigt sie an. Der Stamm wird aber nicht gefällt, es wird nur die Fallkerbe auf die vorbestimmte Richtung ausgemessen.

5. Entasten

Dreissig Äste (im Wettbewerb eingesteckte kurze Pfählchen) sollen eben, aber ohne Verletzen des Stammes möglichst schnell und mit korrekter Technik entfernt werden. Der 20-jährige Adrian Rickenmann, gelernter Forstwart von Thundorf, hat diesen anspruchsvollen Wettbewerb souverän gewonnen. Als Teilnehmer in der Kategorie U22 vermochte er alle aktiven Profis, auch alle Zürcher Mitkonkurrenten, hinter sich zu lassen, «7um ersten Mal musste ich mir keine Strafpunkte schreiben lassen. Das hat mir zum Sieg verholfen», kommentiert er seinen Erfolg. «Dass mein Trainingskollege Florian Isler Zweiter wurde, hat mich riesig gefreut.» Adrian weiss aber auch, dass er und sein Kamerad der Firma Stihl viel zu verdanken hat, die dem «Stihl Team» jedes Jahr neue Arbeitskleider sponsort und die besten Sportmotorsägen zur Verfügung stellt

Visionen und Wünsche

Nachdem Adrian letztes Jahr an den Schweizermeisterschaften auch schon einen dritten Rang im Gesamtklassement erreicht hatte, möchte er sich im kommenden Jahr für die Weltmeisterschaft qualifizieren. Letztes Jahr war er immerhin schon als erster Ersatz in der Kat. U21 gemeldet. Lieber Adrian, wir Thundorfer würden uns natürlich mit dir freuen, wenn dir dieser Coup gelingen würde.

«Auch im Thurgau sollte mindestens alle zwei Jahre an einem Holzerfest dieser Wettkampf stattfinden, es müsste ein richtiges Volksfest sein mit einer tollen Stimmung.» Adrian kann seine Thundorfer Herkunft nicht verleugnen. Vielleicht könnte unsere Gemeinde sogar den Anfang machen. Nicht umsonst nennen wir uns «Waldarena».

Käserei-Genossenschaft

Änderung im Thundorfer Milchtransport

Am Morgen des 31. August 2005 brachten die Thundorfer Bauern zum letzten Mal ihre Milch in die Käserei. Aber nicht etwa weil die Käserei schliessen würde, sondern weil unser Käser, Ruedi Studerus, die Milch seit dem 1. September täglich auf dem Hof abholt, um dann seinen hervorragenden Emmentaler herstellen zu können. Diese Änderung drängte sich auf, weil die Milchannahme in der Käserei auch in die Jahre gekommen ist und kaum noch Ersatzteile erhältlich sind. Zudem wurde in den meisten umliegenden Dörfern bereits in den letzten Jahren auf Hofabfuhr umgestellt. So wurde auch in Thundorf der Wunsch nach Hofabfuhr immer grösser. Diese Änderung bedeutet für den Käser allerdings mehr Aufwand, den wir Bauern zu schätzen wissen. da die Hofabfuhr für uns Lieferanten eine grosse Zeitersparnis bringt. Aber auch die Milchproduzenten mussten einige Investitionen tätigen. So mussten sie einen Milchtank samt Kühlung installieren, und einige Bauern mussten hierfür noch einen geeigneten Raum erstellen. Natürlich kommt bei solch einer Umstellung auch ein wenig Wehmut auf, und man erinnert sich an vergangene Zeiten. Manch eine Bäuerin schob das «Hüttäwägäli» mit dem kostbaren Gut zur Käserei. Oder Kinder waren etwas gar übermütig unterwegs, so dass manchmal eine Tanse Milch nicht voll bis zur «Hütte»



Chäsizmorge

gelangte. Wieder andere trugen die Milch auf dem Rücken zur Käserei. Einige, vor allem weiter entfernte Bauern, lieferten die Milch lange Zeit mit Ross und Wagen, andere auch schon seit geraumer Zeit mit Traktoren, vorwiegend Landwirte, die die Milch von mehreren Bauern lieferten. So brachte der «Kirchberger» in den Siebzigerjahren noch die Milch von acht Bauern in

die Käserei. Deshalb ergab sich auch ein ungeschriebenes Gesetz, dass man vor dem «Kirchberger» in der Käserei sein sollte, denn sonst hiess es warten, warten, warten ... Damit dieser doch etwas besondere Gang zur Käserei nicht in gewohnter Weise über die Bühne ging, nahmen wir nach der Milchablieferung gemeinsam einen kleinen Z'morge ein.

Walter Eugster

Politische Gemeinde

«Dä schnällscht Thundorfer»

Kaum waren die letzten Bauten des Kreisturnfestes verschwunden, wurde schon wieder neu gezeichnet auf dem Sportplatz von Thundorf. «Dä schnällscht Thundorfer» stand auf dem Programm. Die Kids der Jahrgänge 1990–98 rannten um den Titel des «schnällschten Thundorfers». Durchgeführt wurde der Anlass zum 15. Mal von der Politischen Gemeinde mit Unterstützung der Jugendriegen. Rund 100 Kinder gingen



auch dieses Jahr wieder an den Start. Erfreulicherweise starteten 16 grosse Kindergärtner das erste Mal an diesem Anlass. Die Jahrgänge 92 und jünger spurteten 60 m. Die Älteren liefen 80 Meter. Neu wurde auch der schnellste 1000-Meter-Läufer gesucht. 15 Buben und Mädchen trauten sich auf die Langstrecke. Die Schnellsten kamen in etwas mehr als 4 Minuten durchs Ziel. An der Preisverteilung durften die Kleinen ein rotes Cap und die Grösseren ein Glas mit Aufdruck in Empfang nehmen. So konnte sich jeder als Sieger fühlen. Besten Dank an alle Helfer, der Schulgemeinde und dem Hauswart für die Anlage, Köbi Früh für das Zeichnen der Bahnen und allen Fans, die die Kinder angefeuert haben.

Roger Wider

Jugendtreff Thundorf

Jugendliche übernehmen Verantwortung



(ulr) Seit Dezember 2004 besteht in der Baracke an der Matzingerstrasse der Jugendtreff Thundorf. Jugendtreff – eine Gelegenheit, bei der sich Jugendliche ab der Oberstufe bis zum 18. Altersjahr, aus der ganzen Polit. Gemeinde Thundorf, in lockerer Atmosphäre treffen können. Nicolas Krebs als Hauptverantwortlicher und Philipp Lüthi als Kassenwart waren bereit, in einem Gespräch Einblick in das «Probejahr» zu geben. Beide sind seit der Eröffnung voll dabei.

Der Betrieb läuft rund

«Wir sind zufrieden wie es läuft!» – das die spontane Antwort auf die Frage: Wie geht es dem Jugendtreff Thundorf. Zur Zeit ist am Freitag von ca. 20.30 bis um 22.00 Uhr und am Samstag von 19.00 bis 23.00 Uhr Betrieb. Pro Abend liegt die Verantwortung bei einem Jugendlichen der Leitergruppe. Für diese Aufgabe gesellen sich zu Nicolas und Philipp noch Joël Gasser, Luca Giovanardi und Eliane Hirschi. Wie der Kapitän das Schiff, so haben die Verantwortlichen das Haus zuletzt zu verlassen. Zur Aufsicht des Abends gehört das Führen des Kiosks, für Ordnung im und ums Haus zu sorgen, am Schluss das Haus besenrein zu machen und zu schliessen. Im Treff stehen eine Dartscheibe, ein «Töggelichaschte» und ein kombinierter DVD-Player mit Gamekonsole zur Verfügung. Ein besonderes Programm für die Abende wird nicht vorbereitet. Erfreut sind die beiden, dass sowohl Mädchen und Knaben sich einfinden, eine gute Disziplin herrscht und die Leitenden respektiert werden. Wohl unterschätzt haben die beiden den zeitlichen Aufwand für alles Drum und Dran. Dazu wird der grössere Teil der Freizeit aufgebraucht. Für Nicolas ist es vor allem die Baracke mit der Umgebung, und Philipp besorgt den Einkauf für den Kiosk.

Zufrieden mit der Aufsicht

Den Jugendlichen Leiterinnen und Leitern steht eine Gruppe von Erwachsenen zur Seite. Für jedes Wochenende übernimmt eine Person aus diesem Kreis die Aufsicht, und sie bleibt auch für Unvorhergesehenes jederzeit telefonisch erreichbar. Solche Aufgebote seien bis jetzt nie nötig gewesen. Hingegen treffen die Aufsichtsleute jeden Abend unangemeldet kurz auf. Dies freue sie, wenn kurz über das und jenes ein Schwatz gemacht werden könne. Zudem finde etwa vierteljährlich, unter der Leitung von Roger Wider, eine Besprechung mit allen Leitenden und den Aufsichtspersonen statt. Dabei können die Anliegen von allen

drei Seiten direkt und offen besprochen werden. Die beiden «Zugpferde» würden es sehr begrüssen, wenn sich noch zwei, drei Jugendliche melden, die mit der Zeit auch für jeweils einen Abend die Leitung übernehmen würden. Das sei lässig und persönlich könnten vielfältige Erfahrungen gemacht werden. Seit der Eröffnung gestalteten die Jugendlichen den Vorplatz und bauten eine Feuerstelle.

Wünsche und Dank

Wünsche? «Ja, eigentlich hin und wieder ein volles Haus, denn Besucherinnen und Besucher seien stets willkommen. Finmal seien sie halt nur zu sechst und wenn es hoch kommt auch einmal dreissig. Mit einem funktionstüchtigen Fernsehbildschirm können sie die DVD- und Gamestation trennen. Ob sogar die Möglichkeit geschaffen werden könnte, direkte Fernsehprogramme zu empfangen? Ein Hot-Dog-Apparat wäre toll, und sonst komme da und dort noch etwas zum Vorschein. Aus Sicht der Leitenden sei der Treff gut angelaufen. Dazu geben sie den Dank an Edith Lüthi (fahrkräftige Unterstützung bei den Einkäufen!), an die Politische Gemeinde, an die Aufsichtspersonen und speziell an die Bewohnerinnen und Bewohner in der Nachbarschaft weiter. Der Dank geht auch an alle, die von Anfang an an uns geglaubt haben und uns mit einer grosszügigen Spende in bar oder mit Materialien unterstützt haben.

Wo drückt der Schuh? Eigentlich nirgends, aber es nähme uns Wunder, ob beim Landi mehr Ruhe eingekehrt sei. Und ausserdem zählen auch die Dörfer Lustdorf und Wetzikon zur Politischen Gemeinde Thundorf. Nicolas Krebs und Philipp Lüthi, ich danke euch für das offene Gespräch und wünsche euch weiterhin Freude im und Erfolg mit dem Treff.

Jugendtreff Thundorf, einst ein Versuch – heute ein Hit

Sie erinnern sich sicher noch: Nachdem die leer stehende Asylantenbaracke repariert und eingerichtet war, startete Ende 2004 der Thundorfer Jugendtreff im Probebetrieb. Die erste Bilanz im Frühjahr 2005 zeigte, dass hier ein motiviertes Kernteam Jugendlicher die Sache im Griff hat und es versteht, unter Einhaltung konkreter Hausregeln den Jugendtreff in Schwung zu halten. Das Team von erwachsenen Aufsichtspersonen wurde verstärkt und unterstützt die Jugendlichen seither jedes Wochenende in ihren Aktivitäten. Das neue Schuljahr hat begonnen und brachte so auch neue Besucher in den Treff. Mitmachen dürfen alle Thundorfer Jugendlichen aus der Politischen Gemeinde Thundorf ab der 1. Oberstufe bis zum Erreichen des 18. Altersiahres. Wäre das auch etwas für Ihre Kinder?

Tag der offenen Türe – Samstag, 3. Dezember

Informieren Sie sich vor Ort über die Aktivitäten unserer Jugendlichen. Lassen Sie sich erzählen, was da so alles läuft, besichtigen Sie die Räumlichkeiten und pflegen Sie bei einer Tasse Kaffee den Kontakt zu unserem aufgestellten Kernteam und den Aufsichtspersonen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch am Samstag, 3. Dezember zwischen 14.00 und 17.00 Uhr. Markus Müggler

Unter dem verantwortlichen Gemeinderat, Roger Wider (Ressort Kultur und Freizeit) übernimmt eine Gruppe von freiwilligen Erwachsenen jeweils die Aufsicht während den Öffnungszeiten. Es sind dies: René Büchi, Markus Müggler, Margrit Oettli, Anita Schürch und Barbara Waldvogel.



Schrill ertönt die Alarmglocke. Männer rutschen an Stangen in die Fahrzeughalle hinunter. Die Tore öffnen sich automatisch und bereits dreissig Sekunden später fährt das erste Tanklöschfahrzeug mit Blaulicht und Martinshorn davon, Nein! Das ist nicht die Feuerwehr Thundorf, sondern die Berufsfeuerwehr «Unique» des Flughafens Zürich-Kloten, die uns Kameraden der Thundorfer Feuerwehr einen kleinen Einsatz demonstrierten. Wir sind auch schnell, doch so schnell kann nur eine Berufsfeuerwehr mit 24-Stunden-Pikett sein. Auf dem Vorplatz wird gezeigt, wie sie mit dem, auf dem Dach des Tanklöschfahrzeuges montierten Wasserwerfer, das Brandobjekt löschen und mit der Sprühdüse das Fahrzeug vor der Hitze schützen. Dies alles wird von nur einem Mann bedient. Obwohl der Tank dieses Fahrzeuges 8000 Liter Wasser enthält ist dieser bei voller Wasserabgabe innerhalb 90 Sekunden leer. Das heisst, in

dieser Zeit muss der Flugzeugbrand gelöscht und die Insassen evakuiert sein. Im Vergleich dazu sind die Verhältnisse unseres Kleintanklöschfahrzeuges bescheiden mit einem Tank von 500 Litern Wasser; doch unsere Aufgabe entspricht nicht ganz jener der Flughafenfeuerwehr. Doch, was wir gelernt haben: Auch die Berufsfeuerwehr des Flughafens Zürich-Kloten löscht nur mit Wasser!

Gewappnet für alle Fälle

Danach betrachten wir Fahrzeug um Fahrzeug in dieser riesigen Halle, und das sind nicht wenige. Es wird uns erklärt, wozu sie dienen und wie sie bestückt sind. Im Atemschutzfahrzeug entdecken wir die gleichen Geräte wie auch wir sie besitzen. Zusätzlich sind hier jedoch noch Kreislaufgeräte (das sind Atemschutzgeräte mit denen man bis vier Stunden im Einsatz sein kann) und Personenschutzanzüge für die Chemiewehr.

Das Rüstfahrzeug ist voll beladen mit Gerätschaften, die in einem Ernstfall gebraucht werden: Motorsägen, Trennscheiben, hydraulische Scheren und Spreizer, Hebekissen, Scheinwerfer, Stromaggregate usw. Zwischen dem Chemiewehrfahrzeug, dem Schlauchverlegefahrzeug, dem fahrzeug und vielen weiteren Fahrzeugen und Anhängern entdecken wir sogar einen Oldtimer der Firma Saurer. Ein Abstecher in die benachbarte Halle der Sanität zeigt die Aufgaben dieses Bereichs des Flughafens Zürich auf. Hier steht der terrestrische Transport verunfallter und kranker Personen im Vordergrund. In enger Zusammenarbeit mit dem Kanton und der Stadt Zürich übernimmt die Sanität des Flughafens auch die Transporte des westlichen Teils des Kantons Zürich, da sie im Auftrag der «Unique» schwarze Zahlen schreiben muss. Dies bedingt natürlich eine sehr straffe Organisation und beeinflusst die Arbeit der Sanität sehr

Auf in die weite Welt

Nach einem ausgiebigen Mittagessen im Flughafen geht es danach auf eine Rundfahrt durchs Flughafengelände. In Folge der regen Bautätigkeit und der lebhaften Ereignisse der letzten Jahre muss das Konzept den Bedürfnissen immer wieder neu angepasst werden. So wird beispielsweise der Terminal B aufgehoben zu Gunsten eines Eventgebäudes – was das auch immer heissen soll. Die Flugbewegungen halten sich deshalb vorwiegend um den Terminal A und den neuen Terminal F ab. Wir fahren mit dem Bus hinaus zu diesem neuen Terminal F und müssen dabei feststellen. dass es nicht nur in Frauenfeld einen unterirdischen Kreisel gibt, sondern auch einen auf dem Flughafengelände Zürich-Kloten. Der Reiseführer erklärt uns, welche Flugzeugtypen aus welchen Ländern soeben am Fingerdock stehen. Danach geht die Fahrt vorbei an den Hangars, der Regabasis und durchs Flughafennaturschutzgebiet. Auch ein Besuch der technischen Werke darf nicht fehlen mit den Schneepflügen und Schneeschleudern.

Es war ein eindrücklicher Besuch auf dem Flughafen Zürich-Kloten, den wir nicht so schnell vergessen werden. Bei einem gemütlichen Nachtessen beendeten wir Feuerwehrleute aus Thundorf diesen Ausflug. PS.: Die Sicherheit in Thundorf war auch während unserer Abwesenheit garantiert. Die Stützpunktfeuerwehr übernahm für diesen Tag unsere Arbeit. Vielen Dank!

Matthias Schnyder

Schulgemeinden

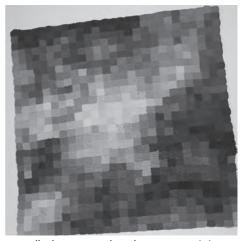
Schulschlussfeier vom Mittwoch, 29. Juni 2005

Die diesjährige Schulschlussfeier stand ganz im Zeichen der Projektwoche, die kurze Zeit vorher stattgefunden hatte. Dieses Jahr befassten sich die Schüler mit den vier Elementen «Erde, Wasser, Luft und Feuer». An der Feier im Gemeindesaal wurde das Erarbeitete auf unterschiedlichste Art und Weise gezeigt und vorgeführt.



Mit einer szenischen Aufführung eröffneten die Kindergärtler von Gabriela Egger und Silvia Bolli den Abend. Passende Lieder umrahmten die farbenfrohe Darbietung, wo das Aufblühen der Blumen dank Wasser, Wärme und Erde anschaulich vorgeführt wurde. Die Kinder waren mit viel Liebe und Aufmerksamkeit bei der Sache.

Nüchterner, aber nicht minder interessant war die Videoaufzeichnung der Fünft- und Sechstklässler von Claudia Strässle. Die Zuschauer erhielten einen Finblick in die Schulstube, wo das Thema Feuer unter anderem an der praktischen Herstellung eines Vulkanes thematisiert wurde. Der abschliessende Besuch im Technorama muss anhand der Videoaufnahmen ein besonderes Erlebnis gewesen sein! Nun wurden aber die Zuschauer gefordert. Die Dritt- und Viertklässler von Vera Schawalder hatten acht verschiedene Geräusche aufgenommen, die alle um das Thema «Wasser» kreisten. Das war gar nicht so einfach herauszufinden, ob das nun eine Duschbrause, ein Wasserfall oder ein Gartenschlauch war! «Wind» war das Thema der Zweitklässler von Marina Massolin. Was lag da näher, als einen Reigen aufzuführen mit Ballonen, die sich auf der Bühne graziös bewegten. Und mittendrin der Clown mit den Seifenblasen! Während der anschliessenden Pause konnte man die Ausstellung der Erst- und Drittklässler von Nicole Stadelmann bestaunen. Sie hatten sich dem Thema Erde gewidmet und unter anderem aussagekräftige Erdfarbenbilder gemalt. Während des letzten Quartals hat die Handarbeitslehrerin, Brigitte Schiffmann, mit allen Kindern kleine «Wollplätzli» gestrickt, natürlich in den Farben der 4 Elemente. In aufwändiger Arbeit hat sie diese zu einem wunderschönen Patchwork-Wandbehang zusammengenäht, der an der Schlussfeier erstmals zu bestaunen war. Der Wandbehang hängt im Schulhaus beim Treppenaufgang zum 1. Stock, und es lohnt sich, sich dieses Kunstwerk einmal anzuse-



Wandbehang aus der Klasse von Brigitte Schiffmann mit 800 Plätzchen und je einer Lektion während einem halben Jahr

hen! Nach der Pause standen die Fünft- und Sechstklässler auf der Bühne. Sie trugen ein Lied vor, das ihr Lehrer, Heinz Dünner, eigenhändig geschrieben hat. Sein Inhalt war der Lebenslauf des scheidenden Schulpräsidenten Walter Gemperle. Begleitet von H. Dünner auf der Handorgel, trugen die Kinder das Lied sehr verständlich und auswendig vor. Eine erstaunliche Leistung!

Anschliessend an die Darbietungen ergriff Claudia Strässle das Wort und dankte dem Abwartspaar Peter Wegmann und Susanne Gugelmann für ihren Einsatz während des ganzen Schuljahres. Sie dankte im Namen des Lehrerteams auch Walter Gemperle für seine Arbeit und kürte ihn zum Götti einiger Rebstöcke am Bielersee.

Walter Gemperle einerseits verabschiedete an dieser Stelle Silvia Bolli, die während vier Jahren den Kindergarten Lustdorf geleitet hatte und nun Mutterfreuden entgegensieht. Für Nicole Stadelmann läuft die Vertretung von E. Michel ab, auch sie wurde verabschiedet. Nach 18 Präsidialjahren sprach Walter Gemperle zum letzten Mal seinen Dank den Lehrkräften und dem Hauswartspersonal aus. Der neuen Be-



hörde wünschte er Unterstützung und Anerkennung, wie er sie auch immer wieder erfahren durfte. Nach diesen Worten versammelten sich sämtliche Schülerinnen und Schüler auf der Bühne und rundeten den Abend mit einem gemeinsamen Schlusslied ab. Dies zu Ehren von Heinz Dünner, der nach 38-jährige Tätigkeit an unserer Schule in den Ruhestand tritt.

Christina Ebersold

Spiel und Spass an der Sonne

An die 120 Primarschüler und Kindergärtner von Thundorf freuten sich am Freitag, 9. September 2005 auf den Spiel- und Sporttag auf dem Gelände der Primarschule. Schon am frühen Morgen durften die von den Lehrpersonen mit viel Einsatz und Fantasie eingerichteten Posten inspiziert werden. Da gab es Posten mit abwechslungsreichen Ball- oder Wurfspielen, Stosskarrenschieben oder Sackhüpfen. Bald waren alle Schüler in zehn altersdurchmischte Gruppen eingeteilt. Jedes Kind erhielt einen laminierten Anhänger mit dem Tierbild seiner jeweiligen Gruppe. Da sah man: Gruppe Hase, Gruppe Krokodil,

Gruppe Tiger, usw. Die Schnelligkeit der Einzelnen wurde genau gemessen und das geschickte Durchlaufen der gegebenen Hindernisse brachte die begehrten Punkte ein. Vor dem Mittag fand unter viel Fangeschrei die beliebte Schlussstafette statt. Mit schnellen Füssen mussten die Puzzleteile vom entsprechenden Gruppentier herbei getragen und von den verbleibenden Mitschülern zu einem ganzen Bild zusammengesetzt werden. Nach dem Mittagessen mit gebratenen Würsten, Brot und zum Dessert einen Glacéstängel, warteten alle gespannt auf die Rangverkündigung. Als Sieger wurde unter viel Applaus die Gruppe Tiger gefeiert. Sie erhielt einen kleinen Preis. Auffallend an diesem Tag war auch das gute soziale Verhalten der Schüler untereinander. Eine Fähigkeit, die sich im weiteren Schulalltag positiv auswirken wird. Die Kinder hatten sichtlich Spass, und dazu freuten sich die Mütter, die gekommen waren, um die Spiele zu verfolgen. Und Spass ist ja das Wichtigste eines solchen Anlasses!

Heidi Rickenmann

Neues zum Schuljahr 2005/06



Alexandra Dahinden

Am 15. August 2005 hat das neue Schuljahr begonnen. Nachdem Heinz Dünner nach 38-jähriger Tätigkeit pensioniert worden ist, hat an seiner Stelle Alexandra Dahinden ihre Lehrtätigkeit an unserer Schule aufgenommen. Sie hat ihre Ausbildung als Primarlehrerin 2002 in Kreuzlingen abgeschlossen und anschliessend während drei Jahren in Rickenbach eine Mittelstufenklasse unterrichtet. In ihrer Freizeit geniesst sie gerne die Natur beim Biken und Inlineskaten, geht schwimmen und im Winter Skifahren. Einen grossen Teil ihrer freien Zeit widmet sie jedoch der Gymnastikgruppe Kreuzlingen. Als Turnerin, Leiterin und Vorstandsmitglied gibt es immer Verpflichtungen, welchen sie gerne nachgeht.

Katja Müller für ein Pensum von 40% eingestellt. Katja Müller erteilt bereits seit zwölf Jahren Kindergarten, wovon sie vier Jahre Erfahrung im Job-Sharing hat. Sie ist verheiratet und hat zwei Kinder: Levin (5) und Yara (3). In ihrer Freizeit geniesst sie das Familienleben, die Freunde und die Natur. Sie engagiert sich als Vorstandsmitglied im Elternverein und findet es wunderbar, für Kinder diverse Sachen zu organisieren.

Die Klasseneinteilung sieht wie folgt aus:

1. und 2. Kindergarten:

Gabriela Egger und

Katja Müller

1. Klasse Vera Schawalder

(in einem Teilpensum)

1./2. Klasse
3./4. Klasse
4./5. Klasse
6. Klasse
1./2. Klasse
2./4. Klasse
3./4. Klasse
4./5. Klasse
5. Klasse
6. Klasse
6. Klasse
7. Klasse
8. Klasse
9. Klasse
1. Klasse
1.

auch Lehrervorstand)

Das neue Schuljahr hat gut begonnen. Wir wünschen dem Lehrerteam weiterhin eine erfolgreiche Tätigkeit.

Christina Ebersold



Katja Müller

Nachdem Silvia Bolli anfangs Juli Mutter einer Tochter geworden ist und nicht mehr unterrichtet, wurde der Kindergarten Lustdorf geschlossen. Als Entlastung für Gabriela Egger am Kindergarten Thundorf wurde Papiersammeln macht den Jugileitenden Spass





Gut gerüstet in den Winter

Aus Haus und Garten

Konfitüre – Köstlichkeit zum Frühstück

Draussen ist es inzwischen Nacht geworden. Die Kinder sind im Bett und auf dem Küchentisch warten fast hundert Gläser, die beschriftet und dekoriert werden müssen. Im September vor einem Jahr fing alles an. An jenem Tag lief so ziemlich alles schief. Am Telefon klagte ich einer Freundin mein Leid und über das Bedürfnis, nebst Haushalt etwas Sinnvolles tun zu wollen. Darauf riet sie mir, ich solle Konfitüren einkochen und mit diesen auf den Weihnachtsmarkt. Zunächst empfand ich diesen Rat eher als unangebrachten Scherz. Sie meinte jedoch gelassen, dass es ihr ernst sei, denn sie kenne ja meine Konfitüren. Die Leute schätzen Selbstgemachtes und Spezielles. An Rezepten mangelte es nicht, wohl eher am Mut. Kaum hatte ich die ersten Gläser eingefüllt, musste ich neue besorgen. Ebenso galt es, erneut Beeren, Hagebutten, Holunder am Waldrand zu pflücken. Äpfel und Zwetschgen konnte ich direkt vom Bauern in Thundorf besorgen. Mit grossen Zweifeln stellten wir die Gläser am Stettfurter Weihnachtsmarkt auf und waren umso mehr erfreut, als nach einem strengen und kalten

Rezept für Quittenkonfitüre

Gekochte Ouitten

Quitten durch ein feines Sieb streichen. (Passevite ist auch möglich, sofern der Einsatz ganz fein ist)

1 Liter Quittenmus ca.2 dl Quittensaft etwas Zitronensaft aufkochen

700 g bis 1 kg Zucker beigeben, etwas köcheln lassen, bis die Konfitüre eine festere Konsistenz erreicht.

Heiss in Gläser abfüllen und sofort verschliessen.

So kann die Konfitüre mindestens ein Jahr im Keller aufbewahrt werden.

Tag nur noch wenige davon übrig blieben. Grosse Unterstützung erhielt ich auch vom Volg-Team. Inzwischen kaufen viele Thundorfer dort unsere Konfitüre, sei es für sich selbst oder als Mitbringsel. Einige werden vielleicht bei ihrem nächsten Spaziergang entlang von Holundersträuchern oder Hagebutten schmunzeln und an ihr Frühstück denken.

Adriana Müggler





Verlassener Sommer-Spielplatz (Utensilien bei der Redaktion abzuholen)

Gratulationen



80. Geburtstag

18. Januar 1926: Müller-Wegmann Trudi, Thundorf 24. April 1926: Graf-Bacchi Elisabeth, Lustdorf 6. Mai 1926: Horber-Benz Ernst. Rüti

81. Geburtstag

25. Januar 1925: Schaltegger-Debrunner Elise, Lustdorf

28. März 1925: Lüthi-Schmutz Lonny, Thundorf 5. April 1925: Koch-Rietmann Olgi, Lustdorf 16. Mai 1925: Keller-Egli Charlotte, Thundorf 22. Mai 1925: Rietmann-Michel Alice, Thundorf

83. Geburtstag

11. März 1923: Weber-Merz Margrit, Thundorf 11. April 1923: Rickenbach-Hungerbühler Louise, Rüti

13. April 1923: Osterwalder-Büchi Martha, Thundorf

84. Geburtstag

9. Februar 1922: Michel-Hungerbühler Hans, Thundorf

1. März 1922: Oettli-Sturzenegger Ulrich, Lustdorf 20. März 1922: Rietmann-Michel Alfred, Thundorf 11. Mai 1922: Zahnd-Weber Olga, Thundorf

85. Geburtstag

2. März 1921: Rohrer-Stahel Olga, Thundorf

86. Geburtstag

6. Mai 1920: Blaser-Tschida Berta, Weinfelden

87. Geburtstag

19. Februar 1919: Brüchsel-Huber Dora, Thundorf

88. Geburtstag

9. Januar 1918: Arni-Oppeneiger Hans, Thundorf 18. März 1918: Walser-Seith Hermann, Rüti

91. Geburtstag

19. Januar 1915: Zahnd-Weber Oskar, Thundorf

92. Geburtstag

3. April 1914: Schüpbach Willi, Thundorf

Willkommen

Zugezogene 1. Juni 2005 – 31. Oktober 2005

Thundorf

Bach Roland

Blatter-Müller Stefan und Cornelia mit Jennifer, Justin und Joanna

Büttikofer Jakob

Ehrbar-Grether Peter und Susanne mit Dominic und Matthias

Hösli-Fässler Brigitta mit Simon und Manuel Kübler-Bosshard Beat und Annette

Schlosser Patrik

Schmidt Roland

Schüepp Daniel

Siegenthaler Patrick

Stiebeling-Sander Angelika

Testa Mario

Ulmer-Stepanivna Ganna mit Artem

Weibel Rahel mit Naomi

Wili-Schlittler Matthias und Gunilla mit Rebecca

und Jens

Zurbrügg-Sennhauser Maja Zwahlen Ralph mit Luamar

Lustdorf

Sutter-Loos Cornelia Rhyner Maja

Wetzikon

ter Avest Frederieka mit Lucas und Marius Mettier-Burkhart Peter und Corinne mit Nando

Bachgeflüster



S'Fischli froget, stimmt's dass . . .

Einwohnerinnen und Einwohner mit runden Geburtstagen gebührend geehrt werden?

Im Prinzip nein, denn die Dreissig auf den Dorfstrassen gibt die Höchstgeschwindigkeit vor

In eigener Sache

Dank für Jahresbeitrag

Sie erhalten unsere neueste Ausgabe Nr. 51 von «Mir Tuenbachtaler» mit einem Einzahlungsschein. Mit 20 Franken Jahresbeitrag sind Sie Mitglied des Gemeindevereins. Höhere Beträge werden dankend als Spenden entgegengenommen. Damit unterstützen Sie die Aktivitäten des Gemeindevereins und ermöglichen gleichzeitig eine vielfältige Ausgabe von Mir Tuenbachtaler.

Sollten Sie den Jahresbeitrag noch nicht beglichen haben, so überweisen Sie den Betrag an die Raiffeisenbank Thundorf, PC 85-708-2 zG. Kto. Nr. 80155.01.

Der Vorstand und die Redaktionsgruppe danken Ihnen für die Unterstützung!

Vorschau

Die Kalender 2006 sind da!

Agenda-Kalender (farbig) mit Bildern *rund um Thundorf* Verkaufspreis **Fr. 23.–.**

Jahreskalender mit Ansichten *rund um die Politische Gemeinde Thundorf* Verkaufspreis **Fr. 20.–.**

Jahreskalender mit Ansichten 1900 bis 1960 von Aawangen, Huben, Lustdorf, Lommis, Matzingen, Murkart, Stählibuck, Stettfurt, Thundorf, Wängi, Weiern und Weingarten Verkaufspreis Fr. 20.–.

Die Kalender wurden auch dieses Jahr von Sylvia Brassel, Thundorf, gestaltet und angefertigt. Die Kalender sind ab November im VOLG Thundorf erhältlich. Der Erlös ist für den Landkauf für alters- und behindertengerechte Wohnungen der GSAT in Thundorf bestimmt.



«Adventslädeli»

Vor elf Jahren erlebte unsere Gemeinde erstmals die vorweihnächtlichen «Adventslädeli», die viele Fenster, Fassaden und Hauseingänge schmückten. Sie brachten in unsere Dörfer und Weiler ein herzliches und fröhliches Ambiente. Nicht zu vergessen sind dabei die zahlreichen Kontakte in einer vorweihnächtlichen und gastfreundlichen Atmosphäre, die Jung und Alt sowie Neuzugezogene und Alteingesessene erfreuten.

Die schöne Tradition werden wir in Zukunft im Zweijahresrhythmus weiterführen. In diesem Jahr der «Lädelipause» soll aber nicht heissen, dass man sein Haus nicht schmücken oder seine Nachbarn zu einem feinen Glühwein einladen soll. Lassen Sie sich durch viele Ideen in der bevorstehenden Adventszeit für Ihr nächstes Lädeli im Jahr 2006 inspirieren.

An dieser Stelle möchten wir uns bei den zurück tretenden Organisatorinnen Chantal Gremlich und Susanne Obwegeser ganz herzlich für ihren unermüdlichen Einsatz zum Wohle der Bevölkerung bedanken. Wir hoffen, dass sie sich noch lange an die vielen positiven Erlebnisse und Eindrücke erinnern können.

Ein weiterer Dank geht an Sie, die Sie in Ihrer Freizeit ein Lädeli gestaltet haben und dabei vielen Besucherinnen und Passanten eine Freude bereiteten. Neu werden Trudy Hablützel und Fernanda Tuchschmid die Ausschreibung und die Koordination übernehmen. Wir freuen uns heute schon auf ein grosses Interesse und eine gute Beteiligung im nächsten Jahr. Mit den besten Wünschen für die kommende Adventszeit. Trudy Hablützel und Fernanda Tuchschmid

Ueli der Knecht

Am Donnerstag, 9. und 23. Februar 2006 findet um 20.00 Uhr im Schulhaus Lustdorf ein Film-Vortrag zu «Ueli der Knecht» von Jeremias Gotthelf statt.

Der erste Abend ist der Einführung über die Romanfiguren und dem ersten Filmteil gewidmet. Am zweiten Abend wird dem Hintergrund über die Geschichte und dem Urheber nachgegangen sowie den zweiten Filmteil betrachtet.

Es laden ein: Kirchgemeinde Lustdorf und Pfr. Roger Nünlist



Kirchenchor Guggisberg weilte am 25. September in Thundorf



Margrit Schlatter – 40 Jahre im Service an Festen

Veranstaltungen

Samstag, 3. Dezember

Tag der offenen Tür im Jugend-Treff

Sonntag, 4. Dezember

Samichlaus im Wald (Forsthof)

Sonntag, 18. Dezember

Sonntagschulweihnacht Thundorf

Sonntag, 1. Januar, 16 Uhr

Neujahrsapéro Kirchgemeinde Thundorf

Montag, 2., Samstag, 7. und Sonntag, 8. Januar

Berchtoldschiessen.

Sonntag, 8. Januar

Neujahrsapéro im Gemeindesaal

Montag, 9. Januar

Terminsitzung im Mehrzweckraum

Montag, 16. Januar

Bechtelisgemeinde Gemeindesaal

Samstag, 11. und 18. Februar

Unterhaltung Gemischter Chor

Samstag, 13. Mai

Stundenlauf GSAT



Rübenernte bei Frühlingswetter

Gewusst wo!

Anita's Geschenk- und Bastelstübli Hauptstr. 13, 8512 Thundorf, Tel. 052 366 36 59 Öffnungszeiten:

Dienstag und Donnerstag 14.00–18.00 Uhr Mittwoch, Freitag, Samstag 8.30–11.45 Uhr

Das ERBAG-HAUS

Architekturbüro Jürg Ehrenbold Aufhofen 27, 8512 Thundorf

Tel. 052 376 33 00, Fax 052 376 34 00 e-mail: erbag-haus@dplanet.ch www.erbag.ch

Ausflugsrestaurant Freudenberg Bauernspezialitäten, ideal für Familienanlässe. Auf Ihren Besuch freut sich Familie Oertle-Münger, 9507 Stettfurt Tel. 052 376 11 68 (Ruhetage: Montag und Dienstag)

Bachmann Frido San. Anlagen – Bauspenglerei – Hufbeschlag 8512 Thundorf, Tel. 052 376 34 35

Mitten ins Herz...



...auch in Thundorf!

Baumpflege / Sträucherschnitt Bösch Alfred, 8512 Wetzikon, Tel. 052 376 32 80



- Neubauten
- Umbauten
- Renovationen
- RenovationerLehmbauten

Hauptstrasse 43, Postfach 44, 8512 Thundorf Tel. 052 376 33 88, Fax 052 376 20 23

Bügelservice Charlotte Hugelshofer prompt · günstig · zuverlässig Auf Wunsch Bring- und Abholdienst Anfragen unter Tel. 052 376 27 33, Natel 079 273 58 47

Chäsilädeli Ruedi und Franziska Studerus Milchprodukte aus unserer Region 8512 Thundorf, Tel. 052 376 39 11 Coiffure Krebs Dagmar Friedbergstrasse 53, 8512 Thundorf Tel. 052 376 40 16

Coiffure schnip-schnap Susanne Ott 8512 Thundorf, Tel. 052 376 33 87



Cosmetic-Studio für Sie und Ihn Susanne Obwegeser, Am Bach 12 8512 Thundorf, Tel. 052 376 36 23

ECOWATT

EcoWatt AG, Ingenieurunternehmen für elektrische Energietechnik CH-8575 Bürglen, Tel. 071 634 80 34

Einkaufen im Dorf VOLG Thundorf, 8512 Thundorf Tel. 052 376 31 07



Licht · Kraft · Telefon · Steuerung ISDN · ADSL · EDV-Netzwerke Hauptstr. 41, 8512 Thundorf Tel. 052 366 31 71, Fax 052 366 31 74

Fahrschule, Verkehrskunde, Theorie Ursula Zurlinden Friedbergstrasse 17, 8512 Thundorf Tel. 052 376 33 17 oder 079 672 14 13

Festbestuhlung / Partyzelte Köbi Früh, Aufhofen 8512 Thundorf. Tel. 052 376 35 52



gärtnerei küng thundorf tg

Matzingerstrasse 8512 Thundorf Tel. 052 376 33 21 Fax 052 376 35 60

Gasthaus + Metzgerei Harmonie R. und E. Weber-Stucki Spezialitäten aus Küche und Metzgerei Partyservice – Zimmer mit Du/WC 8512 Thundorf, Tel. 052 376 31 20 Getränkemarkt / Weine LANDI Thundorf, 8512 Thundorf Tel. 052 376 31 42



Gipserarbeiten RENOFIX Scheifele & Forrer Dorfstrasse 7, 8512 Thundorf Tel. 052 376 10 80, Fax 052 376 10 88

Grabmale in Eichenholz Schnitzereien aller Art A. Diem Erben, Pfarrhausweg 3a 8512 Thundorf, Tel. 052 376 33 95

Hofladen zum Chärnghüüs Süssmost, Obst, Kartoffeln, Gemüse, Eier, Brot, Früchte- und Gemüsekistchen, alles aus IP Sonja und Benjamin Rickenbach, Rüti 8500 Frauenfeld, Tel. 052 721 02 28

Immenberg Garage Hans Mosimann, Hyundai-Vertretung 8512 Wetzikon, Tel. 052 376 32 66



Immenberg-Pub Gartenwirtschaft

Wetzikon TG, Tel. 052 376 35 64 Di, Mi, Fr ab 17.00 geöffnet, Sa ab 16.00, So ab 10.00



Claudia Furrer Mittlere Halden 2, 8512 Wetzikon Tel. 052 366 33 46

intag@bluewin.ch

Bar v⁷ Beiz

Das V7-Team freut sich, die Kundschaft beim Saisonstart im Mai 2006 wieder bedienen zu dürfen. Manfred von Siebenthal, Friedberg, 8512 Thundorf, Tel. 079 686 55 36



Keramische Wand- und Bodenbeläge Natursteinbeläge, Ha-Ra Faserreinigungssystem Beat Bhend, Gehrenstrasse 20, 8512 Thundorf Tel. 052 376 19 29, Natel 079 207 49 41



Kosmetik-Studio Heidi Schellenbaum Gehrenstrasse 1, 8512 Thundorf Tel. 052 376 26 59







Kutschfahrten Jürg Sedleger

Morgenstrasse 4, 8512 Thundorf Tel. 052 376 33 39, Natel 079 438 47 39

Lassen Sie sich entführen in eine traditionelle Reise-Romantik. Mit unseren stolzen Schimmeln fahren wir für Sie 2-, 4- oder 5-spännig über die Naturstrassen des Thunbachtals und Umgebung. Für Kurzentschlossene: Abendfahrten

Schmiede im Greuterhof Marek Krähenbühl Pfarrhausweg 5, 8512 Thundorf Tel. 079 605 00 04, Fax 052 376 32 93

LLC Wellenberg Langlaufclub Wellenberg «Gemeinsam bewegen mit Nordic Walking» näheres unter: www.llc-wellenberg.ch



Ihre Dorfgarage Spenglerei, Tankstelle, Waschanlage, Kärcher-Geräte, 8512 Thundorf Tel. 052 376 31 19, Fax 052 376 20 42



Innen- und Aussenrenovationen Tapezierarbeiten Plastikputze Stucco-Techniken

Isenring + Co. Tel./Fax 052 376 30 54, Natel 079 349 46 62 Halingen, 9548 Matzingen



Praxis für medizinische Massagen Trudy Hablützel, dipl. med. Masseurin ZFN NVS Im Morgen 1, 8512 Thundorf Tel. 052 376 35 90



OTT Thundorf AG Schacht-Leitern, Bauschlosserei 8512 Thundorf, Tel. 052 376 34 34





Öffnungszeiten: Mo bis Fr 07.45–11.45 Uhr und 15.00–18.00 Uhr Sa 08.30–11.00 Uhr Rita und Erwin Signer, 8512 Thundorf Tel./Fax 052 376 31 40



Die Bank, der man vertraut.

Raiffeisenbank Frauenfeld Geschäftsstelle Thundorf, Dorfstrasse 12 8512 Thundorf, Tel. 052 376 31 86

Restaurant Alpenblick Hessenbohl Ziel für Wanderungen währschafte Zvieriplättli Fam. Kathrin und Albert Schmid 8512 Lustdorf, Tel. 052 376 33 70

Restaurant Helvetia D. Frauenknecht, 8512 Thundorf Montag bis Freitag 8.00 bis 14.00 Uhr geöffnet Samstag/Sonntag geschlossen

Fahrschule Christian Kuhn Sonnenbergstrasse 14, 8512 Wetzikon Tel. 052 376 26 21 oder 079 364 98 00



mūnst co.

Schreinerei Münst & Co. Gewerbegebiet Wiesental 8514 Bissegg, Tel. 071 650 00 29



Schreinerarbeiten RENOFIX Scheifele & Forrer Dorfstrasse 7, 8512 Thundorf Tel. 052 376 10 80, Fax 052 376 10 88 Schreinerei und Wagnerei Gottfried Schwarz, Dorfstrasse 8 8512 Thundorf, Tel. 052 376 31 67

Christbäume, Deckreisig, Brennholz, Sträucher und Baumschnitt: Fortuso, Forsthof Egg Max Brenner, Förster, 8512 Thundorf Tel. 052 376 20 10 oder 079 289 56 80



Sprudelbad 34°C Im Hallen-, Frei- und Sprudelbad Frauenfeld

Schlossmühlestrasse 26, 8500 Frauenfeld Tel. 052 721 81 66, Internet: www.frauenfeld.ch Neu: Treffpunkt Restaurant «Wasserwelle» Öffnungszeiten Winter (1.10.–30.4.): Mo, Di, Do 10.00–21.30 Uhr, Mi 10.00–20.30 Uhr, Fr 6.00–21.30 Uhr, Sa 9.00–19.00 Uhr, So 9.00–18.00 Uhr (Änderungen vorbehalten)

Steil- und Flachbedachungen / Fassaden E. Müller Bau AG, Dorfstrasse 7, 8512 Thundorf Tel. 052 376 33 14, 077 72 10 06

Yoga für Anfängerinnen, Anfänger und Fortgeschrittene, ältere Menschen, werdende Mütter; Probelektion auf Anfrage

Lilly Früh, dipl. Yogalehrerin SYG mit Zusatzausbildung in Spiraldynamik und Yoga für werdende Mütter Friedbergstrasse 18, 8512 Thundorf

Zeit Netzbau AG Friedbergstrasse 38, 8512 Thundorf Tel. 052 366 35 51, Fax 052 366 35 52 Wir bauen für Sie



- Hochspannungsleitungen
- Trafostationen
- Strassenbeleuchtungen
- Sportplatzbeleuchtungen
- Niederspannungsanlagen
- Freileitungen

Zimmermannsarbeiten Peter Hossmann Rüti, 8500 Frauenfeld Tel. 052 721 18 63